



GesUndFit & Happy mit Horse

Bettina Wegner

TCM ☯ Vitalisierung
Achtsamkeitstraining
Yoga4You & Energiearbeit
Seelengespräche mit Tieren
Heilpilz-Therapie für Mensch & Tier
Blutegel-Therapie für Pferde & Hunde
Wellness-Massagen für Pferde & Hunde

natürliche Gesundheitsfürsorge
& spirituelles Lifestyle-Coaching
zum Wohle für Mensch und Tier



www.bettinawegner.info
www.happymithorse.de
Mail: gesundfit@gmx.de
Mobil: 0163 978 5601

Post: Ahornsteg 16, 37079 Göttingen

Heulage Fütterung für Pferde

Es gab Zeiten, da habe ich „erfahrenen“ Pferdebesitzern bedingungslos geglaubt und hätte widerstandslos Fütterung meines Pferdes mit Heulage angenommen. Schon weil ich wusste, dass Tierärzte Heulage für Pferde mit chronischem Husten bei Heustauballergie empfehlen. Und im Buch der FN „Basispass Pferdekunde“ (Basiswissen für jeden Pferdefreund) steht Silage als Futtermittel, welches zu Saftfutter zählt. Zusätzlich nimmt die Fütterung von Heulage immer mehr zu. Was hätte also dann daran falsch sein können?

Natürlich war mir schon immer bewusst, dass „gutes“ Weidegras und Heu für Pferde das Beste ist. Aber wenn Heulage für Pferde nicht mit der Heulage für Rinder vergleichbar und qualitativ doch viel besser als ist, wenn die „deutsche Reiterliche Vereinigung“ und studierte Tierärzte noch heute die gleichen Empfehlungen aussprechen – was sollte ein Laie (im Vergleich bin ich einer) dagegen erwidern können?

Auch über eine „laienhafte“ Erfahrung von nur wenigen Jahren „neuen Pferdewissens“ konnte ich mich dank intensiver Recherche in der „**natürlichen Gesundheitsfürsorge für Pferde**“ soweit weiterbilden, dass ich nun dringlich von Heulagefütterung abraten möchte! Die echten Experten werden mir sicher recht geben...

Nachfolgend kannst du lesen wieso.

Was ist Heulage eigentlich und wie wird es hergestellt?

Heulage wird (im Gegensatz zu Silage) so spät wie Heu geschnitten und danach auf 45 – 60 % Trockenmasse herunter getrocknet. Anschließend wird es gepresst und luftdicht verpackt. Als Siliermittel (dies dient dazu eine Fehlgärung und Nacherwärmung zu vermeiden) können Melasse oder Bakterien zugegeben werden. Heulage ist ein interessantes Produkt für die Herstellung, den Vertrieb und die Lagerung im Stall. Die Herstellung ist einfacher als die der Heuproduktion.

Die „Vorteile“ liegen auf der Hand: es ist schneller und mit weniger Aufwand zu produzieren, muss nicht so lange trocknen und seltener gewendet werden. Außerdem kann das fertige Produkt draußen gelagert werden. Viele Bauern verarbeiten die frühen und späten Schnitte (minderwertige Qualität des Grases) zu Heulage und Silage. Eine optimale Heuqualität ist bei einem (!) Schnitt im Mai (noch besser) im Juli zu erhalten – so einige Experten.

Durch den relativ schlechten Schnitt für die Verarbeitung hat schon das Gras einen hohen Rohfaseranteil und einem relativ niedrigen Protein- (Eiweiß) und Zuckergehalt. Dies hat Auswirkungen auf den Silierprozess. Denn die erwünschten Milchsäurebakterien (die ähnlich wie für die Herstellung von Sauerkraut) ihre Arbeit tun sollen, vermehren sich dadurch zu langsam. Durch den geringen Milchsäurebakterienanteil und die Gefahr der Nacherwärmung wird der erwünschte pH-Wert von unter 5 oft nicht erreicht. Mit einem relativ hohen pH-Wert haben aber gesundheitsschädliche Keime leichteres Spiel, sich zu bilden und zu vermehren.

Durch das Heu mit hohem Faseranteil kann ein vollständiger Luftabschluss in der Folie verhindert werden. Dadurch können sich Schimmelpilze bilden. Weil in der Heulage der Schimmelbefall nicht so sichtbar und geruchsbildend (wie im klassischen Heu) ist, wird der Schimmelpilzbefall seltener schnell erkannt und schon deshalb kann es zu einer chronischen Vergiftung mit erheblichen Stoffwechselbelastungen kommen.

Eine schleichende Vergiftung sind u.a. durch Symptome wie

Kotwasser, Durchfall, Haut- und Fellwechselprobleme, Hautsymptome (z.B. Ekzem), Muskelverspannungen, Futtermittelunverträglichkeiten, Infektanfälligkeit, Lymphödeme, Darmschleimhautentzündungen, Allergien, Müdigkeit und Leistungsabfall in Verbindung zu bringen.

Die Spätfolgen können sich über Sarkoide, Hufrehe, Strahlfäule, Mauke, Dämpfigkeit und Koliken zeigen.

All diese Symptome und Erkrankungen sind oft nur Folgen von tiefer (innen) liegenden Disharmonien. Diese können ursächlich über eine unnatürliche Haltung und gesundheitsschädliche Fütterung (u.a. durch Heulage) entstehen! Die Behandlung von äußerlichen Symptomen wird die Ursache nicht beheben können.

In Bezug auf Heulage ist die Ursache auf eine vergrößerte Milchsäurebakterienzufuhr in den Darm zurückzuführen. Der Darm übersäuert: „keine Krankheit entsteht in einem basischen Milieu“ sagte schon Otto von Warburg und erhielt den Nobelpreis 1931 für die Erforschung der Krebsentstehung.

Die Übersäuerung sorgt für eine Verschiebung von verschiedenen und wichtigen Stoffwechselprozessen: Kohlenhydrate werden nicht mehr zur Verfügung gestellt (sie werden von den Bakterien verstoffwechselt) auch die Futtermittel-Zellulose wird nicht mehr verwertet, weil die Milchsäurebakterien sie nicht verdauen können.

Gleichzeitig wird die Leber (ein wichtiges Entgiftungsorgan) überlastet. Sie muss die Milchsäure in Glukose für die Energiegewinnung herausfiltern und umwandeln.

Zusätzlich wird die Niere, welche ebenfalls ein wichtiges Entgiftungsorgan und zuständig für den Wasserhaushalt im Körper verantwortlich, stark überlastet. Nach der TCM (chinesische Heilkunst) ist sie das „Element“, das die „Lebensenergie“ (vor und nach der Geburt) schenkt und möglich macht.

Durch die ungünstigen Stoffwechselprozesse und dem andauernden körperlichen Selbstheilungsversuch werden alle Organsysteme früher oder später in Mitleidenschaft gezogen. Dies ist der Grund, weshalb die Symptome und Erkrankungen (egal ob bei Mensch und Tier) bei einer Übersäuerung so vielseitig sind.

Letztendlich können in der Heulage Giftpflanzen (noch schlechter als beim Heu!) vom Pferd gerochen und damit vermieden werden. Und zusätzlich können sich (auch durch die leichtere Herstellung) eher Clostridienbakterien ausbreiten, die durch tote Tiere (Mäuse, Rehkitze) bei der Ernte in das Futtermittel gelangen. Bei der Heuherstellung fallen diese Teile durch das vielfältige Wenden des Heus für die Trocknung eher raus. Im eher feucht-warmen Milieu einer Heulage können sich diese tödlich wirkenden Leichengifte ausbreiten bzw. erhalten. Listerin-Infektionen oder Botulismus (meist tödlich verlaufende Vergiftung) ist ein anerkanntes (!) Risiko bei Heulage-Fütterung.

In dem Beitrag über „das A und O der Heu Fütterung“ eines bekannten Pferdemagazins wird erwähnt, dass Heulage, bei guter Qualität und einem für Pferde geeigneten Trockenmassegehalt von mindestens 30 Prozent, als Heuersatz sehr gut geeignet ist.

Mal ehrlich... wer informiert sich da wie? Was habe ich falsch verstanden?

Insbesondere weil direkt davor dies zu lesen war: „Grascobs haben einige vergleichbare gute Eigenschaften wie Heu, so schützen sie den Verdauungstrakt und den Organismus des Pferdes vor Übersäuerung und halten im Darm die empfindliche Bakterienpopulation im Gleichgewicht“ kann ich die Empfehlung zu Heulage nicht nachvollziehen.

Immer wieder und auch in dem Buch „Kräuter für Pferde“ wird auf den Zusammenhang von Erkrankungen und den Spätfolgen durch Heulage hingewiesen. Aber genauso wird empfohlen, eine Bildung von Kondenswasser bei Heulage / Silage zu vermeiden. Ich gehe davon aus, dass dies in o.g. Buch nur enthalten ist, weil einfach viel Heulage verfüttert wird. Es soll sicher keine Empfehlung für dieses Futtermittel darstellen.

Insgesamt ist die Produktion von hochwertiger Heulage sicherlich etwas für Spezialisten mit Erfahrung und entsprechender technischer Ausstattung und trotzdem möglichst zu vermeiden.

Welchen Grund (außer dem günstigen Preis und der leichteren Lagerung) könnte es für Heulage geben?

Wenn Dein Pferd Heustauballergiker ist und Du deshalb die Heulage bevorzugen möchtest, dann ist für Dich wichtig zu bedenken, was diese Allergie von innen heraus ausgelöst hat.

Wie jede Erkrankung (Unfallbedingte ausgenommen) deutet auch eine Überreaktion auf Futtermittel, Insektenstiche und andere Stressfaktoren (dazu gehören auch „nur“ Jahres- und Wetterwechsel) in der TCM (Traditionelle Chinesische Medizin – in Kürze: „chinesische Heilkunst“) auf ein Ungleichgewicht von Yin und Yang und einem nicht frei fließenden Qi (die Lebensenergie) hin.

Die Natur macht keinen Unterschied zwischen Mensch und Tier.

Das Prinzip ist immer gleich und „nur“ Artspezifisch unterschiedlich:

Alles, was den Verdauungstrakt über die Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme über das Maul (den Mund) erreicht, wird von den zahlreichen Stoffwechselprozessen (von bzw. für Körper, Geist und Seele) für den Aufbau, Umbau, Abbau genutzt oder eben zur Ausscheidung gebracht werden. Da macht das Pferd nur einen Unterschied in der Empfindlichkeit der Stoffwechselprozesse – im Gegensatz zu anderen Arten.

Wenn Du etwas Falsches bzw. unnatürliches zuführst, wirst Du mit entsprechenden Reaktionen rechnen müssen. Je natürlicher die Nahrungsaufnahme (auch in Bezug zum Ursprungsland – z.B. nordische Pferderassen) je gesünder das Tier.

In unserer zivilisierten Welt können wir kaum eine „natürliche Haltung und Fütterung“ möglich machen. Trotzdem (zur Gesundheit unserer Pferde und für das eigene Glück im Kontakt mit unseren Mitgeschöpfen) sollten wir aber an einer möglichst nahen Anpassung interessiert sein.

Machen wir uns nichts vor: die wenigsten Menschen können die menschlich geprägten Gedanken, Erwartungshaltungen, Denk- und Handlungsweisen einfach missachten. Aber wir alle können dazu lernen und neues (logisches) Wissen anwenden wollen und damit das maximal mögliche möglich machen... Ignorieren wir ganzheitliches Wissen, werden wir in Erkrankungskosten und Behandlungszeiten investieren. Die Prozesse, die sich durch unser (sogar gut gemeinte) Missverständnis früher oder später zeigen werden, sind ganz natürlich und eine logische Folge von natürlichen Wechselwirkungen.

Jetzt wäre die Zeit, bevor die Weidesaison zu Ende geht, mit dem Stallbesitzer Rücksprache zu halten und nach Lösungswegen zu suchen. Wenn irgendwie möglich: überzeuge (ggf. auch über diesen Beitrag) die anderen PferdehalterInnen eine bessere Fütterung für Eure Tiere möglich zu machen. Auch ggf. über einen Aufpreis für gutes Heu. Dass wird sich auf andere Weise garantiert auszahlen. Und wenn das nicht möglich ist und dein Pferd weiterhin Heulage fressen muss (durch gemeinsame Mahlzeiten und ignorante Menschen), dann kannst Du zumindest für die Boxenration für eine Optimierung sorgen.

Ganz wichtig für Dich zu wissen: auch eine Ekzemerdecke wird nur die äußerlichen Erscheinungen im nächsten Jahr reduzieren können. Nicht die durch z.B. Heulage beeinflussten inneren Ungleichgewichte. Und die chronische Vergiftung kann sich von Jahr zu Jahr noch deutlicher und gesundheitsschädlicher zeigen.

Nutze diese ersten Impulse für „**sich tierisch gut und pudelwohl fühlen**“ zum Wohle von Mensch und Tier und als Einstieg in eine optimierte therapeutunterstützende Hilfe zur Selbsthilfe.

Freu Dich auch auf den nächsten Teil der „natürlichen Gesundheitsförderung für Pferde“ von mir: **der Fellwechsel und die Fütterung und andere Impulse.**

Quelle:

Buch: Basispass Pferdekunde (FN Buch, 14.Auflage2017)

Buch: Kräuter für Pferde (von Claudia Liath, 2013, BoD Verlag)

Buch: Das Kräuterhandbuch für Pferde: Altes Pflanzenwissen neu entdeckt (Claudia Liath, 2012 BoD Verlag)

<https://www.ballensilage.com/siliermittel/>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Heulage>

<https://www.st-georg.de/wissen/heu-das-a-und-o-in-der-pferdefuetterung/>